

Die Apostelgeschichte – das Buch des Heiligen Geistes

Text (Apg 1, 1 - 9)

1 Im ersten Teil meines Berichtes, 'verehrter' Theophilus, habe ich über alles geschrieben, was Jesus getan und gelehrt hat, von seinem ersten Auftreten an

2 bis zu dem Tag, an dem er 'in den Himmel' hinauf genommen wurde. Bevor das geschah, gab er den Aposteln, die er ausgewählt hatte, unter der Leitung des Heiligen Geistes Anweisungen 'für die Zeit nach seinem Weggang'.

3 Sie waren es auch, denen er sich nach seinem Leiden und Sterben zeigte und denen er viele überzeugende Beweise dafür gab, dass er wieder lebendig geworden war: Während vierzig Tagen erschien er ihnen immer wieder und sprach mit ihnen über das Reich Gottes und alles, was damit zusammenhängt.

4 Einmal – es war bei einer gemeinsamen Mahlzeit – wies er sie an, Jerusalem vorläufig nicht zu verlassen, sondern die Erfüllung der Zusage abzuwarten, die der Vater ihnen gegeben hatte. »Ich habe darüber ja bereits mit euch gesprochen«, sagte er.

5 »Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet mit dem Heiligen Geist getauft werden, und das schon in wenigen Tagen.«

6 Diese Ankündigung führte dazu, dass die Apostel, als sie ein weiteres Mal mit Jesus zusammen waren, ihm die Frage stellten: »Herr, ist jetzt die Zeit gekommen, in der du das israelitische Reich wiederherstellst?«

7 Jesus gab ihnen zur Antwort: »Es steht euch nicht zu, Zeitspannen und Zeitpunkte zu kennen, die der Vater festgelegt hat und über die er allein entscheidet.

8 Aber wenn der Heilige Geist auf euch herab kommt, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden, und das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen zu sein – in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und 'überall sonst auf der Welt, selbst' in den entferntesten Gegenden der Erde.«

9 Nachdem Jesus das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen empor gehoben. Dann hüllte ihn eine Wolke ein, und sie sahen ihn nicht mehr.

Einleitung

Die Apostelgeschichte ist ein umfangreiches Buch mit 28 Kapiteln. Sie steht zwischen den 4 Evangelien und den Briefen im NT. Es wird erzählt, wie es nach der Himmelfahrt von Jesus weiterging. Vieles ist interessant zu lesen. Es gibt viele Wunder, aber auch lange Reden, die man gern überspringt. Was fangen wir mit diesem Buch an? Was bedeuten uns die Erzählungen von Dingen, die vor 2000 Jahren geschehen sind? Was wäre anders, wenn es die Apostelgeschichte nicht gäbe?

In den 4 Evangelien wird das Leben von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, beschrieben – seine Geburt, sein Leben, seinen Lehren, seinen Dienst, sein Sterben, seine Auferstehung und seine Himmelfahrt. Dann folgt die Apostelgeschichte. Es wird die Geschichte der Apostel beschrieben. Das ist richtig. Allerdings sind es nur wenige Apostel, die beschrieben werden. Es sind vor allen Dingen die beiden Apostel Petrus und Paulus. Aber es geht nicht nur um die Apostel. Ein Thema ist viel wichtiger, nämlich dass eine andere göttliche Person auf die Erde kommt, der Heilige Geist. Die Apostelgeschichte zeigt das Wirken des Heiligen Geistes. Jesus, die eine göttliche Person muss sozusagen in den Himmel zurückkehren, ehe die andere göttliche Person, der Heilige Geist, auf diese Erde kommt.

Joh 16, 7 (NGÜ)

»Doch glaubt mir: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht von euch wegginge, käme der Helfer nicht zu euch; wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden.«

Lk 24, 49 (NGÜ)

»Ich aber werde die Kraft aus der Höhe auf euch herab senden, wie mein Vater es versprochen hat. Bleibt hier in der Stadt, bis ihr damit ausgerüstet werdet.«

Die Jünger sollten in Jerusalem auf *»die Erfüllung der Zusage abzuwarten, die der Vater ihnen gegeben hatte.«* Das ist der Heilige Geist. Auch hier wird gesagt, dass der Heilige Geist den Jüngern Kraft geben wird. *»Wenn der Heilige Geist auf euch herab kommt, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden, und das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen zu sein.«*

Der Heilige Geist ist die Kraftquelle, die den Nachfolgern von Jesus die Kraft gibt, seine Zeugen zu sein. Genau das wird in der Apostelgeschichte beschrieben. Es sind die Apostel, die als unerschütterliche Zeugen das Evangelium im ganzen Römischen Reich verkünden – von Jerusalem bis nach Rom.

Lukas schreibt an Theophilus

Lukas hat das Lukas-Evangelium und die Apostelgeschichte geschrieben. Es kann sein, dass Lukas, der einzige nicht-jüdische Schreiber der NT ist, aber das ist nicht sicher. Lukas schreibt beide Bücher an einen gewissen Theophilus, also an jemand mit einem griechischen Namen. Theophilus heißt „Freund Gottes“. Lukas orientiert sich weniger an den jüdischen Gegebenheiten und an der jüdischen Geschichte wie die andern Evangelisten. Er nimmt mehr Bezug auf die Situation im Römischen Reich, z. B. wenn er von der „Verordnung von Kaiser Augustus“ zu der Zeit als „Quirinius Statthalter von Syrien war“ schreibt. Lukas hat also von Anfang die ganze Welt im Blick, in der sich das Christentum später ausbreiten sollte.

Lk 1, 1-3 (NGÜ)

1 Schon viele haben die Aufgabe in Angriff genommen, einen Bericht über die Dinge abzufassen, die in unserer Mitte geschehen sind

2 und die wir von denen erfahren haben, die von Anfang an als Augenzeugen dabei waren und dann Diener der Botschaft `Gottes` geworden sind.

3 Darum hielt auch ich es für richtig, nachdem ich allem bis zu den Anfängen sorgfältig nachgegangen bin, diese Ereignisse für dich, hochverehrter Theophilus, in geordneter Reihenfolge nieder zu schreiben.

Es fällt auf, dass schon im Lukas-Evangelium der Heilige Geist eine wichtige Rolle spielt. Sehr oft wird gesagt, dass Jesus etwas in der Kraft des Heiligen Geistes tut. Damit ist dieses Evangelium sozusagen eine Vorbereitung auf die Apostelgeschichte.

Lukas war ein Arzt, denn er wird im Kolosserbrief als „Lukas, der geliebte Arzt“ (Kol 4, 14) erwähnt. Es kann sein, dass Lukas der einzige Schreiber des NT war, der kein Jude war. Aber das ist nicht sicher.

Lukas hat den Apostel Paulus zeitweise begleitet. In der Apostelgeschichte wird das an den Stellen deutlich, wo in der Wir-Form geschrieben wird (Apg 16; Apg 20-21). Also hat Lukas vieles, von dem er berichtet, auch selbst erlebt. Die Apostelgeschichte ist kein Legendenbuch, das viel später aufgeschrieben wurde, sondern ein Bericht von jemand, der selbst dabei war.

Die Apostelgeschichte ist auch kein Lehrbuch. Christliche Lehre folgt danach in den Briefen. Wir brauchen die Apostelgeschichte, um zu verstehen, unter welchen Umständen die Briefe entstanden sind und warum sie notwendig waren. Die Apostelgeschichte liefert und die Hintergründe zu den Briefen und hilft uns, die Briefe besser zu verstehen.

Die Apostelgeschichte macht besonders deutlich, wie sich das Evangelium von einer kleinen Gruppe Juden in Jerusalem zu einer weltumspannenden christlichen Kirche ausgebreitet hat. Wir verstehen also durch die Apostelgeschichte, wie überhaupt eine weltweite Glaubensgemeinschaft entstehen konnte, die weit über den ursprünglichen Kern im Judentum hinausgeht.

Die Christen wurden ursprünglich als ein Sekte unter den Juden angesehen. Erst später wurden die Christen dann auch Christen genannt (Apg 11, 25) und von den Juden unterschieden.

Drei Apostel

Apostel sind Gesandte. Das bedeutet das Wort Apostel – Gesandter. Jesus ist vom Vater gesandt. Er sagt zu seinen Jüngern: »Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich jetzt euch.« (Joh 20, 21). Jesus verwendet hier für das Senden des Vaters das Verb *apostello*, von dem das Wort *Apostel* abgeleitet ist. In Heb 3, 1 wird Jesus als Apostel bezeichnet. Er wird mit Mose verglichen, dem Apostel des AT. So wie Mose ein Gesandter Gottes war, indem er dem Volk das Gesetz brachte, so war Jesus der Gesandte oder Apostel des Vaters, der den Vater offenbart.

In der Apostelgeschichte steht Jesus an erster Stelle, auch wenn der Bericht über ihn nur sehr kurz ist. Schließlich hat Lukas im Evangelium schon viel von Jesus berichtet. Dann geht es weiter mit Petrus. Er ist der führende Mann unter den Jüngern und in der jerusalemmer Gemeinde. Ab Kapitel 13 bis zum Ende geht es dann um den Apostel Paulus. Es werden vor Allem seine 3 Missionsreisen beschrieben. Die Apostelgeschichte lässt sich somit in drei Teile einteilen:

- 1) Jesus Christus (Apg 1)
- 2) Petrus (Apg 2-12)
- 3) Paulus (Apg 13- 28)

Natürlich kommen auch andere Apostel und Personen vor, aber es fällt doch auf, dass die beiden Apostel Petrus und Paulus so dominierend sind. Sie repräsentieren die beiden Gruppen, Juden und Israeliten auf der einen Seite und die Nicht-Juden auf der anderen Seite. Als Paulus in Jerusalem die anderen Apostel trifft, wird diese Zweiteilung offensichtlich und von allen anerkannt.

Gal 2, 7 (NGÜ)

*Es war ihnen klar geworden, dass mir die Aufgabe anvertraut ist, das Evangelium denen zu bringen, die **nicht beschnitten** sind, genauso wie Petrus den Auftrag hat, es denen zu bringen, die **beschnitten** sind.*

Mit den Nicht-Beschnittenen (wörtlich *Vorhaut*) sind die Heiden oder Nicht-Juden gemeint. Die Beschnittenen sind die Juden. Petrus war also der Apostel für die Juden, Paulus der Apostel für die Nicht-Juden. Es ist wichtig, diese Zweiteilung gut zu verstehen, wenn man die Apostelgeschichte richtig verstehen will. Es ist auffallend, wie viele Parallelen es zwischen Petrus und Paulus gibt.

- Bei Petrus beginnt es mit der Ausgießung des **Heiligen Geistes** in Apg 2. In Apg 13 werden Barnabas und Paulus vom **Heiligen Geist** beauftragt und ausgesandt.
- Petrus richtet eine an Pfingsten ausführliche **Rede** an die Juden. Paulus hält eine lange **Rede** in der Synagoge von Antiochia in Pisidien.
- Petrus heilt einen Lahmen an der Schönen Pforte des Tempels in Jerusalem. Der Mann war

- von Geburt an lahm. Paulus heilt auch einen Lahmen in Lystra, der von Geburt an lahm war.
- Das geht so weiter. In Apg 12 endet Petrus im Gefängnis, wird aber durch einen Engel befreit. Paulus ist am Ende der Apostelgeschichte auch ein Gefangener. Er kann aber schließlich in einer eigenen Mietwohnung frei leben und wirken.

Mit dieser Einteilung wird deutlich gemacht, dass das Evangelium nicht nur für das Volk Israel gilt, sondern für die ganze Welt. Die Apostelgeschichte beginnt in Jerusalem, dem bewussten Ausgangspunkt des Evangelium und endet in Rom, dem Zentrum der damaligen Welt. Der Weg des Evangeliums von Jerusalem nach Rom – das ist das Thema der Apostelgeschichte.

Es ist die Aufgabe von Petrus, die Türen für das Evangelium aufzuschließen. Das meint Jesus, wenn er ihm die Schlüssel des Reiches gibt. *»Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben«* (Mt 16, 19). Deshalb steht hier, dass die Jünger seine Zeugen sein werden *»in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und überall sonst auf der Welt, selbst in den entferntesten Gegenden der Erde«* (Apg 1, 8).

1. Jerusalem
2. Judäa
3. Samarien
4. die ganze Welt

Petrus startet in Jerusalem in Apg. 2 mit seiner Ansprache an das Volk. Damit schließt er das Reich Gottes in Jerusalem auf. Später wird die Gemeinde verfolgt und die Gläubigen werden in die Gegenden von Judäa und Samaria zerstreut (Apg. 8, 1-3). Die Apostel Petrus und Johannes ziehen nach Samaria und legen den neuen Gläubigen die Hände auf, die dadurch den Heiligen Geist bekommen (Apg 8, 17). Dann ist es wieder Petrus, der die Tür zu den anderen Völkern aufschließt. In Apg 10 wird berichtet, wie er das Evangelium dem römischen Hauptmann Kornelius und seinen Leuten verkündet. Sie empfangen den Heiligen Geist und werden getauft.

Das Evangelium kommt zu uns. Damit erfüllt sich der Segen, den Gott schon Abraham versprochen hat. *»In deinem Samen werden sich segnen alle Nationen der Erde«* (1Mose 22, 18). Das war von Anfang an Gottes Plan. Gott hat dafür gesorgt, dass wir auch im fernen Germanien durch das Evangelium von Jesus Christus gesegnet werden.

Unterricht bei Jesus

Jesus lehrt die Jünger 40 Tage lang. Was er lehrte, wird nur in sehr wenigen Sätzen berichtet. Wir wären gern dabei gewesen und hätten gern genauer erfahren, was Jesus den Jüngern erzählt hat. Aber wir müssen uns mit dem Wenigen, das hier beschrieben wird, zufrieden geben.

Apg 1, 3b (NGÜ)

Während vierzig Tagen erschien er ihnen immer wieder und sprach mit ihnen über das Reich Gottes und alles, was damit zusammenhängt.

Jesus spricht über das Reich Gottes. Er spricht nicht über den Himmel, sondern über seinen Herrschaftsbereich auf der Erde. Es ist Gottes Kontrastprogramm zum Römischen Reich. Jesus ist der wahre Kaiser, er ist der wahre Herr (*kyrios*), er ist der wahre Sohn Gottes, er ist der wahre Retter. Das sind alles Titel, die die römischen Kaiser sich aneigneten, aber nur Jesus stehen sie berechtigterweise zu.

4 Einmal – es war bei einer gemeinsamen Mahlzeit – wies er sie an, Jerusalem vorläufig nicht zu

verlassen, sondern die Erfüllung der Zusage abzuwarten, die der Vater ihnen gegeben hatte. »Ich habe darüber ja bereits mit euch gesprochen«, sagte er.

5 »Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet mit dem Heiligen Geist getauft werden, und das schon in wenigen Tagen.«

Jesus kündigt den Heiligen Geist an. Das ist das nächste große Ereignis. Der Heilige Geist wird ihnen Kraft geben, Zeugen zu sein. Schon am Ende des Lukas-Evangeliums kündigt Jesus den Heiligen Geist als »Kraft aus der Höhe« an (Lk 24, 49). Jesus verlässt die Erde, aber er sendet eine andere göttliche Person auf die Erde, die dann in den Jüngern und den anderen Gläubigen wirkt. Das ist der Sinn der Apostelgeschichte, davon zu berichten, wie der Heilige Geist auf der Erde wirkt.

6 Diese Ankündigung führte dazu, dass die Apostel, als sie ein weiteres Mal mit Jesus zusammen waren, ihm die Frage stellten: »Herr, ist jetzt die Zeit gekommen, in der du das israelitische Reich wiederherstellst?«

7 Jesus gab ihnen zur Antwort: »Es steht euch nicht zu, Zeitspannen und Zeitpunkte zu kennen, die der Vater festgelegt hat und über die er allein entscheidet.

Es geht um das Reich Gottes, das im AT schon angekündigt war. Es gibt Dinge, die wir nicht zu wissen brauchen. Gott ist und bleibt souverän. Oft wird davon gesprochen, welches „Gottesbild“ wir haben, aber Gott ist so, wie er ist. Er passt sich unseren Vorstellungen nicht an. Wir versuchen, Gottes Gedanken zu verstehen, aber wir können Gott nicht vorschreiben was er zu denken und was er zu tun hat. Das macht uns demütig vor Gott und bewahrt uns vor Überheblichkeit. Wir bewundern Gottes Größe und Weisheit, und das führt uns zur Anbetung.

8 Aber wenn der Heilige Geist auf euch herab kommt, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden, und das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen zu sein – in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und ´überall sonst auf der Welt, selbst` in den entferntesten Gegenden der Erde.«

Es war und ist Gottes fester Plan, dass die ganze Welt von seinem Rettungsplan erfährt und das Reich Gottes weltweit manifestiert wird. Es sind an erster Stelle die Apostel und dann viele weitere Zeugen, die die gute Botschaft verkünden. Sie tun das, weil der Heilige Geist in ihnen wirkt und ihnen Kraft und Mut dazu gibt. Auch heute empfangen wir Kraft und Mut durch den Heiligen Geist, der in uns, den Gläubigen, wohnt. Das sollen wir tun, aber über Zeiten und Zeitpunkte brauchen wir uns keinen Kopf zu zerbrechen.

Apg 20, 32 (NGÜ)

Und nun vertraue ich euch Gott und der Botschaft von seiner Gnade an. Diese Botschaft hat die Macht, euch ´im Glauben` zu festigen, sodass ihr zusammen mit allen anderen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, das ´ewige` Erbe erhaltet.